

an den Tisch!“ – ESTELLE VILLENEUVE stellt in der Rubrik „Die großen Entdeckungen“ den sagenumwobenen Turm von Babel vor: „Etemenanki“ (81-83).

Im **Mitteilungsblatt des DAV, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Heft 2/2016**, zeigt sich M. JOHANNSEN in „Der Kern des Kernlehrplans?“ missmutig bis erbost darüber, dass „im gesamten Kernlehrplan Lateinisch für die Sekundarstufe II nicht ein einziges Mal ein Name auch nur eines einzigen römischen Autors oder Texts enthalten“ sei (der Begriff ‚Kompetenz‘ hingegen 202mal auftauche): Warum schreibt man nicht die in den Vorgaben des Zentralabiturs genannten kanonischen Autoren LIVIUS, SENECA, OVID und CICERO fest? „Damit wären stundenlange Sitzungen und Konferenzen, die zusätzlich zu

vielfältigen schulischen Aufgaben anfallen, mit einem Schlag überflüssig. Darüber hinaus würden Zeiträume frei, die sinnvoll für schulische Belange eingesetzt werden können“ (S. 5). – Das detaillierte Programm und eine Vorschau auf die Vorträge der zentralen Fortbildungsveranstaltung „Lateinunterricht heute – Aktuelle Aspekte“ (27./28.10.2016 in Wermelskirchen) findet man auf den Seiten 8-13. – H.-H. RÖMER berichtet über Preisverleihung und Aufgabenstellung des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen und erinnert daran, dass in diesem Wettbewerb vor 25 Jahren in Düsseldorf die erste Preisverleihung in NRW stattfand: „Neues vom Bundeswettbewerb Fremdsprachen in NRW“ (15-24).

JOSEF RABL

Besprechungen

Formen der Antikenrezeption in Literatur und Kunst. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst hrsg. von Rolf Kussl. Ebelsbach: Aktiv Druck & Verlag GmbH 2016. 267 Seiten. Kartoniert. EUR 18,00. ISBN 978-3-93952653-0.

Wieder ist ein neuer Band in der ansehnlichen Reihe „Dialog Schule – Wissenschaft. Klassische Sprachen und Literaturen“ erschienen; es ist bereits der 50. Band dieser Reihe (zum 49. Band vgl. FC 4/2015, S. 269), nun allerdings nicht mehr im „Kartoffeldruck-Verlag Kai Brodersen, Speyer“, sondern von der „Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach“ veröffentlicht. Der Band ist dem Münchener Universitätsprofessor NIKLAS HOLZBERG gewidmet (*Nicolao Septuagenario*), dem wir nicht nur zahlreiche Aufsätze und Übersetzungen verdanken, sondern auch eine Reihe von Gesamtdarstellungen, die dem Lehrer fachwissenschaftliche Grundlagen für den Unterricht bieten, erinnert sei hier nur an seine Monographien zu CATULL, VERGIL und HORAZ. Mit der Widmung wird dankbar hervorgehoben, wie sehr sich Holzberg „als Wissenschaftler auch der Schule und insbesondere der bayerischen Lehrerschaft stets verbunden und verpflichtet sah

und sieht“ (so der Herausgeber Ministerialrat Dr. ROLF KUSSL im Vorwort, S. 8).

Das Buch bietet die Beiträge zur 52. Fortbildungstagung der bayerischen Latein- und Griechischlehrer im Schloss Fürstenried bei München im Jahr 2015. Alle Aufsätze dürften auch für Lehrer/innen der klassischen Sprachen in anderen Bundesländern von Interesse sein. Dem Vorwort des Herausgebers folgen insgesamt acht Beiträge, die hier nicht alle im Einzelnen besprochen werden können, doch seien wenigstens die Themen genannt. Etwas ausführlicher wird unten nur auf den Beitrag von RÜDIGER BERNEK hingewiesen, in dem aktuelle und praktische Anregungen für die CICERO-Lektüre im Lateinunterricht geboten werden. Der Band enthält die folgenden acht Aufsätze: KLAUS BARTELS: Vom Leben der Wörter (13-28). – NIKLAS HOLZBERG: *Vos exemplaria Graeca nocturna versate manu ...!* Römer „zitieren“ Griechen (29-43). – THERESE FUHRER: Heldinnen zwischen Geschichtsschreibung und historischem Roman: von Livius zu Gustave Flaubert (44-63). – MARKUS JANKA und MICHAEL STIERSTORFER: Von fragmentierten Familienverhältnissen antiker Heroen zu Patchworkfamilien in der Mythopoesis der Postmoderne: Phaethon, Perseus, Theseus

und Herkules in Ovids *Metamorphosen* und aktueller Kinder- und Jugendliteratur (64-98). – RÜDIGER BERNEK: Ciceros Verrinen und Robert Harris' *Imperium*. Doppellektürestrategien (99-146). – KLAUS STEFAN FREYBERGER UND RENATE MARKOFF: Die Rezeption griechischer Bildwerke in den städtischen Zentren der römischen Welt [mit zahlreichen Schwarzweißfotos] (147-200). – CHRISTIAN ZITZL: Die Rezeption des griechischen Mythos in der römischen Sarkophagkunst (201-209). – KLAUS STEFAN FREYBERGER: Die Rezeption stadtrömischer Repräsentationsbauten und deren Ausstattung in den römischen Munizipien und Kolonien [mit Fotos und Grundrisskizzen] (210-267).

Den mit fast 50 Seiten umfangreichsten Text des Bandes bietet der Beitrag von Rüdiger Bernek (Studiendirektor am Wilhelmsgymnasium München). Mit der „Doppellektürestrategie“ meint er eine wohldurchdachte Kombination der Cicero-Lektüre mit der Lektüre des Romans „Imperium“ von ROBERT HARRIS. Zu Recht stellt der Herausgeber des Bandes im Vorwort (S. 9) fest: „Kaum einem Schriftsteller der jüngeren Vergangenheit gelang es, antike Geschichte und lateinische Texte ähnlich spannend und lebendig zu rezipieren und einem breiten Lesepublikum nahe zu bringen, wie dem britischen Erfolgsautor Robert Harris mit seiner Cicero-Trilogie ‚Imperium‘ (2006), ‚Titan‘ (2009) und ‚Diktator‘ (2015).“ Der 1957 in Nottingham geborene Schriftsteller studierte in Cambridge, war Reporter bei der BBC, Redakteur beim *Observer* und Kolumnist bei der *Sunday Times* und dem *Daily Telegraph*. Er schrieb mehrere Sachbücher; seine Romane „Vaterland“ (Fatherland, 1992), „Enigma“ (1995), „Aurora“ (1998) und „Pompeji“ (2003) wurden allesamt internationale Bestseller.

Berneke behandelt in seinem Beitrag exemplarisch einige Auszüge aus Ciceros Verrinen, die sich nach seiner Auffassung „besonders gut für eine sprachliche und inhaltliche Erschließung mit Hilfe der vorentlastenden Lektüre von *Imperium* eignen“ (106). Ausgewählt sind folgende Schwerpunkte: 1. die Sthenius-Episode (106), 2. die Rede im Vorverfahren gegen Q. Caecilius Niger (121), 3. die Ermittlungen in Sizilien und die erste Rede gegen Verres (131), 4. die Anhörung der Zeugen

und die Gavius-Episode (135) und 5. die Nachwehen des Prozesses und die Rede für Fonteius (140). Nach der Typologie des Anglisten ANSGAR NÜNNING (Trier 1993) lässt sich der Roman von Harris zwischen „dokumentarischem“ und „realistischem“ historischem Roman einordnen (103). Das ergibt sich schon „aus Harris' expliziter Bezugnahme auf die historische Quelle der Verrinen einerseits und aus seiner Inanspruchnahme fiktionaler Privilegien im Dienste seiner metapolitischen Absicht andererseits.“ Das poetologische Konzept des Romans biete, so Bernek, für die schulische Doppellektüre im Sinne einer inhaltlichen und sprachlichen Vorentlastung einen unschätzbaren Vorteil; es erlaube nämlich, „die Originallektüre an jeder beliebigen Stelle des von Harris adaptierten Textes zu beginnen und zu beenden, ohne die Textkohärenz zu zerstören“ (104). Bernek vergleicht einzelne Passagen des Romans mit den ausgewählten Stellen aus Ciceros Originaltext und gibt auch einige konkrete Hinweise für Arbeitsaufträge im Unterricht.

Das Vorwort (S. 9) und die Anmerkung 32 (S. 121) legen nahe, dass die von Bernek mitgeteilten Überlegungen und Anregungen zwar für den Lateinunterricht der Jahrgangsstufe 10 gedacht sind (Lehrplan G 8, Bayern 2009); doch sind sie sicher auch für eine Cicero-Lektüre auf der Oberstufe wertvoll. Nicht zuletzt sind gerade die vergleichenden Beobachtungen auch für die private Lektüre der Harris-Bestseller recht aufschlussreich.

ANDREAS FRITSCH

Ellerbrock, Uwe / Winkelmann, Sylvia, *Die Parther. Die vergessene Großmacht, Darmstadt / Mainz (Philipp von Zabern) 2. Aufl. 2015, 368 S., 87 Abb., 4 Tab., EUR 39,95; ebook EUR 15,99 (ISBN 978-3-8053-4828-7).*

Gegenüber der ersten Auflage aus dem Jahre 2012 hat sich zunächst das Layout des Covers verändert, so dass die Neuauflage äußerlich sofort erkennbar ist. Aber auch der Umfang des Buches ist angewachsen, von 290 Seiten auf die genannten 368 und von 55 Abbildungen auf 87. Nicht zuletzt hat der Preis um 10 Euro zugenommen.

Ein neu erstelltes Ortsverzeichnis (364-367) hilft jetzt ebenso wie die neu in den vorderen